



**2. bis 6. November**

**Haus der Berliner Festspiele Quasimodo**

**A-Trane Georg-Neumann-Saal Savoy Berlin**

Berliner Festspiele

2011 - WIR FEIERN.



Damit Jazz immer gut ankommt.



**ŠKODA. Partner des JazzFest Berlin 2011.** Wir fördern die deutsche Musik-Kultur. Zum Beispiel mit dem jazzahead!-ŠKODA Award für herausragende Persönlichkeiten, einem Jazz-Preis für Jugend-Big-Bands und natürlich als Partner des JazzFest Berlin 2011. Darüber hinaus unterstützen wir Musiker auch ganz konkret: mit Fahrzeugen, in denen selbst große Instrumente komfortabel mitfahren können. Bestes Beispiel für diesen Anspruch: der ŠKODA Superb mit TwinDoor – der Kofferraumklappe, die sich klein und groß öffnen lässt. Kommen Sie doch einfach mal zur Probe vorbei. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem ŠKODA-Partner, unter 0800/99 88 999 oder [www.skoda-auto.de](http://www.skoda-auto.de)

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

# Willkommen zum JazzFest Berlin 2011



Ein nächster Jahrgang stellt sich im frisch renovierten Haus der Berliner Festspiele und seinen Satelliten vor. Die "Tür an Tür" Ausstellung, in unserem Martin-Gropius-Bau, die sich der polnisch-deutschen Geschichte widmet, hat Nils Landgren und mich angeregt, dem Jazzland Polen einen besonderen Platz beim JazzFest Berlin

einzuräumen. Mit tatkräftig-finanzieller Hilfe und manch' gutem Ratschlag auf Nachbarschaftsebene entstand unter Mitwirkung des Polnischen Instituts Berlin ein Programm, auf das wir stolz sein können – beide!

Das Werk des 1969 verstorbenen Komponisten und Pianisten Krzysztof Komeda (Jg.'31) ist Dreh- und Angelpunkt in der knapp bemessenen Festivalzeit. "Ein Komeda", so scheint es, ist bis auf den heutigen Tag die gängige Währungseinheit im polnischen Jazzleben.

Mit diesem Programm verbunden ist auch ein Doppelabschied. Nils und ich geben mit dieser JazzFest Ausgabe die Staffelstäbe unserer Ägiden in entsprechend neue und berufene Hände und werden zukünftig ein ebenso feuchtes, wie mildes, wie waches Auge haben, auf das, was da kommen wird. Ich darf an dieser Stelle auch für Nils sprechen, der sich von Ihnen auf seine eigene unnachahmliche Art auch noch mündlich verabschiedet wird – mit gezücktem "Redhorn"!

Sein Abschied 'unter Freunden' wird ausgiebig von den ARD-Anstalten und dem Deutschlandradio dokumentiert und bundesweit verteilt, dankenswerterweise!

Ihnen, dem Publikum, möchten wir für die Treue und die anhaltende Neugier danken, für den vielen Zuspruch und die – wo nötig – konstruktive Kritik. Wir hinterlassen, dem Konjunkturprogramm 2 sei Dank, ein im doppelten Wortsinn bestelltes Haus – und überlassen Sie nun dem aktuellen Programm, das sich für Sie auf den nächsten Seiten entfaltet.

Viel Spaß dabei, wir sehen uns in der Schaperstraße!

Ihr *Joachim Sartorius*

Intendant der Berliner Festspiele

Tusen tack för 5 fantastiska jazzfester, Berlin har erövrat mitt hjärta.

Vi ses igen!

Ihr *Nils Landgren / Euer Nisse*

Künstlerischer Leiter JazzFest Berlin

In Zusammenarbeit mit



Deutschlandfunk

Deutschlandradio Kultur

DRadio Wissen

# Programm

## Vorprogramm im Martin-Gropius-Bau

Samstag, 15. Oktober, 18:00	<b>IRCHA Mikołaj Trzaska Clarinet Quartet</b>	<b>8</b>
Freitag, 21. Oktober, 18:00	<b>Atom String Quartet</b>	<b>9</b>

## Mittwoch, 2. November

19:00	Haus der Berliner Festspiele <b>BuJazzO &amp; Maria Baptist 'City Grooves'</b>	<b>11</b>
	<b>Andromeda Mega Express Orchestra</b>	<b>13</b>
22:30	Haus der Berliner Festspiele   Seitenbühne <i>FILM 'Komeda – A Soundtrack for a Life'</i>	<b>14</b>

## Donnerstag, 3. November

19:00	Haus der Berliner Festspiele <b>Adam Pierończyk feat. Gary Thomas</b>	<b>15</b>
	<b>Leszek Możdżer</b>	<b>16</b>
	<b>Tomasz Stańko 'Litania'</b>	<b>17</b>
22:00	JazzFest @ A-Trane <b>Lisbeth Quartett</b>	<b>19</b>
22:30	Quasimodo <b>Adam Baldych Quintet feat. Dana Hawkins</b>	<b>20</b>
23:30	Haus der Berliner Festspiele   Seitenbühne <b>PELbO</b>	<b>21</b>

## Freitag, 4. November

19:00	Haus der Berliner Festspiele <b>Michael Wollny's [em]</b>	<b>22</b>
	<b>Cæcilie Norby Quartet</b>	<b>24</b>
	<b>Richard Galliano La Strada Quintet</b>	<b>25</b>
20:00	Hotel Savoy Berlin <b>'Ein Polnischer Traum' Vladyslav Sendeki</b>	<b>27</b>
22:00	JazzFest @ A-Trane <b>Lisbeth Quartett</b>	<b>19</b>
22:30	Quasimodo <b>Stanton Moore Trio</b>	<b>28</b>
23:30	Haus der Berliner Festspiele   Seitenbühne <b>Oleś Brothers &amp; Christopher Dell</b>	<b>29</b>

4

## Samstag, 5. November

15:00	Haus der Berliner Festspiele <b>'Erwin mit der Tröte'</b>	
	<b>NDR Bigband mit Rainer Tempel</b>	<b>30</b>
17:00	Georg-Neumann-Saal <b>Ola Tomaszewska Nonet</b>	<b>32</b>
19:00	Haus der Berliner Festspiele <b>Gregory Porter</b>	<b>35</b>
	<b>NDR Bigband feat. Joe Sample</b>	<b>36</b>
	<b>Lizz Wright</b>	<b>37</b>
22:00	JazzFest @ A-Trane <b>Ida Sand</b>	<b>39</b>
22:30	Quasimodo <b>Hypnotic Brass Ensemble</b>	<b>40</b>
23:30	Haus der Berliner Festspiele   Seitenbühne <b>Josef och Erika</b>	<b>41</b>

## Sonntag, 6. November

15:00	Haus der Berliner Festspiele <b>Charles Lloyd and Maria Farantouri 'Amarando'</b>	<b>42</b>
17:00	Georg-Neumann-Saal <b>Iiro Rantala</b>	<b>43</b>
20:00	Haus der Berliner Festspiele <b>The Swallow Quintet feat. Carla Bley</b>	<b>44</b>
	<b>Colin Towns Blue Touch Paper</b>	<b>45</b>
22:00	JazzFest @ A-Trane <b>Ida Sand</b>	<b>39</b>
22:30	Quasimodo <b>Big Sam's Funky Nation</b>	<b>47</b>

<b>Vorworte</b> .....	<b>3</b>
<b>Veranstaltungsorte, Karten</b> .....	<b>6</b>
<b>Eintrittspreise, Radio Live-Übertragungen</b> .....	<b>7</b>
<b>Komedas Erbe – Jazz in Polen</b> .....	<b>48</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>50</b>

# Veranstaltungsorte

## Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24  
Berlin Wilmersdorf  
Telefon (030) 254 89-0  
U-Bahn Spichernstraße  
(Ausgang Bundesallee)  
Bus 204, 249  
Nachtbusse ab Bhf. Zoo  
Nachtbus N9 ab Rankeplatz  
www.berlinerfestspiele.de

## A-Trane

Bleibtreustraße 1  
Berlin Charlottenburg  
Telefon (030) 313 25 50  
S-Bahn Savignyplatz  
Bus M49  
www.a-trane.de

## Quasimodo

Kantstraße 12a  
Berlin Charlottenburg  
Telefon (030) 312 80 86  
S- und U-Bahn  
Zoologischer Garten  
Bus M49  
www.quasimodo.de

## Martin-Gropius-Bau

Niederkirchnerstraße 7  
Berlin Mitte  
Telefon (030) 20 254 86-0  
S- und U-Bahn Potsdamer Platz  
Bus M29  
www.gropiusbau.de

## Georg-Neumann-Saal

im Jazz-Institut Berlin (JIB)  
Einsteinufer 43–53  
Berlin Charlottenburg  
U-Bahn Ernst-Reuter-Platz  
Bus 245  
www.jib-berlin.de

## Hotel Savoy Berlin

Fasanenstrasse 9–10  
Berlin Charlottenburg  
Telefon (030) 311 03 0  
S- und U-Bahn  
Zoologischer Garten  
Bus M49  
www.hotel-savoy.com

# Karten

Vorverkauf ab 14. September

www.jazzfest-berlin.de

## Kasse im Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24, Berlin Wilmersdorf  
Mo–Sa 14–18 Uhr | So, 6. November ab 14 Uhr  
Telefon (030) 254 89-100  
Mo–Fr 10–18 Uhr (Gebühr € 3,- pro Bestellung)

und bei den bekannten Vorverkaufsstellen

**Abendkasse** jeweils eine Stunde vor Beginn  
(während der Abendkassen kein Vorverkauf)

# Eintrittspreise

Martin-Gropius-Bau: € 5,-

## Haus der Berliner Festspiele | Große Bühne

2. November € 12,- / € 15,-  
3., 4., 5., 6. November € 10,- bis 45,-  
5. November (15 Uhr) € 10,- bis 25,-  
Kinder bis 12 Jahre € 5,-  
6. November (15 Uhr) € 10,- bis 35,-

## Haus der Berliner Festspiele | Seitenbühne

2. November (Film) € 5,-  
3., 4., 5. November € 12,-

## A-Trane

€ 12,-  
**Quasimodo** € 18,-  
**Georg-Neumann-Saal** € 12,-  
**Hotel Savoy Berlin** € 15,-

## Wahlabonnement

### Großes Abonnement

8 Konzerte Ihrer Wahl\* 20% Ermäßigung

### Kleines Abonnement

4 Konzerte Ihrer Wahl\* 10% Ermäßigung

Aus 17 Veranstaltungen können Sie 4 bzw. 8 Konzerte wählen.  
Sie bekommen die Karten zugeschickt.

Die Zahl der verfügbaren Wahlabos ist begrenzt.

\*Ausgenommen sind A-Trane, das Hotel Savoy Berlin und der Martin-Gropius-Bau.

# Radio Live-Übertragungen

3.11.	20:03–22:00	Deutschlandradio Kultur
5.11.	20:04–24:00	BR-Klassik, RB Nordwestradio, rbb Kulturradio, SR 2, WDR 3, NDR Info
6.11.	00:05–06:00	rbb/BR-Jazznacht (hr2-kultur, NDR Info, RB Nordwestradio, SR 2 rbb Kulturradio, SWR 2, WDR 3, MDR FIGARO, evtl. Bayern 2)
6.11.	20:03–22:00	Deutschlandradio Kultur
6.11.	20:04–24:00	rbb Kulturradio

## Vorprogramm

Samstag, 15. Oktober, 18:00 Uhr

### IRCHA Mikołaj Trzaska Clarinet Quartet

**Mikołaj Trzaska** bass clarinet, **Wacław Zimpel** clarinet, tarogato, bass clarinet, **Michał Górczyński** bass clarinet, **Paweł Szamburski** clarinet, bass clarinet

Ein Ensemble von vier Klarinetten muss nicht immer ein Garant für Kurzweil sein. Auf das polnische *IRCHA Mikołaj Trzaska Clarinet Quartet* kann sich jedoch getrost auch einlassen, wer wenig Affinität für das schwarze Blasrohr hegt. Hier kommen unterschiedlichste musikalische Vorlieben und Erfahrungen zusammen, die von freier Improvisation über Rock- und Avantgarde-Jazz bis zu klassischer Kammermusik reichen. Ihre Musik ist mit einer Vielzahl von Klangfarben und Dichtegraden tief in den Traditionen Polens und der Ukraine verwurzelt. Zuweilen klingt das Quartett wie eine veritable Orgel. Dabei erreicht es eine pulsierende Intensität, die jede Rhythmusgruppe überflüssig macht.



Im Rahmen der Ausstellung  
Tür an Tür. Polen - Deutschland.  
100 Jahre Kunst und Geschichte.

## im Martin-Gropius-Bau

Freitag, 21. Oktober, 18:00 Uhr

### Atom String Quartet

**Dawid Lubowicz** violin, **Mateusz Smoczyński** violin,  
**Michał Zaborski** viola, **Krzysztof Lenczowski** cello

Foto: Zosia Zija / Jacek Pioro



Es gibt nicht viele Streichquartette auf der Welt, die das Jazz-Vokabular fließend beherrschen. Eine erfreuliche Ausnahme ist das Warschauer *Atom String Quartet*. Die Schafspelze des klassischen Streichquartett-Instrumentariums sind reines Mimikry abgefeimter Jazz-Wölfe, die mit einer derartigen Power musizieren, dass sie glatt eine Rockband an die Wand spielen könnten – unplugged! Bemerkenswert auch, dass diese vier erst im letzten Jahr in einer 'New Hope for 2010'-Kategorie auf nationaler Bildfläche erschienen. Das Repertoire besteht hauptsächlich aus eigenen Kompositionen mit einem sehr modernen und originellen Sound, und wenn die vier ihre Saiten traktieren, meint man schnell, diverse Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente zu hören. Sie grooven wie die Teufel und bieten Spielkultur auf allerhöchstem Niveau. Wenn sich jemals ein Streichquartett das Prädikat 'Band' verdient hat, dann das *Atom String Quartet*.

# susanne schapowalow sophotocated lady

2. Nov. 2011 / 17.30 Uhr  
Hotel Ellington  
Nürnberger Straße 50 – 55

Der jazzprezzo Verlag präsentiert an diesem Abend erstmalig einen großformatigen Bildband mit meist unveröffentlichten Jazzfotografien der 89-jährigen Susanne Schapowalow. Die Fotografin wird anwesend sein. Musikalische Gestaltung: Nils Landgren & Sebastian Studnitzky.

## Susanne Schapowalow: Sophotocated Lady

Texte von Ulla Fröhling, Wolfram Knauer, Ingo Wulff  
198 Seiten, 164 Duoton-Fotos, 28,5 x 32,5 cm,  
55,- Euro | [www.jazzprezzo.de](http://www.jazzprezzo.de)

jazzprezzo



# BuJazzO & Maria Baptist 'City Grooves'

Haus der Berliner Festspiele

Mittwoch, 2. November, 19:00 Uhr

Vor  
Laut

Das Jugendjazzorchester der Bundesrepublik Deutschland wurde 1988 auf Anregung des *Deutschen Musikrats* gegründet. Es liegt in der Natur eines solchen Klangkörpers, dass er keine stabile Besetzung hat. Lag die Leitung von der Gründung bis zum Jahr 2006 fest in den Händen der deutschen Bigband-Legende Peter Herbolzheimer, so wechselt sie seither halbjährlich. Zu Herbolzheimers Nachfolgern gehörten unter anderem Jiggs Wigham, Ed Partyka, Mike Herting und Niels Klein.

Das aktuelle *BuJazzO*-Projekt *City Grooves* steht unter der Ägide der Berliner Komponistin und Arrangeurin Maria Baptist. In der Tradition von Carla Bley und Maria Schneider geht es ihr darum, urbanes Lebensgefühl in dynamische Bigband-Sounds zu gießen. Die abwechslungsreiche Tour de Force des Programms führt von New York Midtown über die AVUS zur Rush Hour in Hong Kong. Großstadt ist hier kein Synonym für Enge und Smog, sondern für einen unablässigen Puls, der niemals zum Erliegen kommt.

Leitung: Maria Baptist

**Mathis Petermann, Johannes Roosen-Runge, Christian Mehler** trumpet, **Lukas Jochner, Janning Trumann, Lisa Stick** trombone, **Julianne Gralle** bass trombone, **Katarina Brien, Florian Walter** alto sax, **Markus Pötschke, Adrian Hanack** tenor sax, **Paul Muhle** bass sax, **Charlotte Ortmann, Friederike Motzkau** flute, **Rebecca Trescher** clarinet, **Lukas Brenner** piano, **Clemens Oerding** guitar, **Reza Askari-Motlagh** bass, **Julian Külpmann** drums

**DUKE**  
RESTAURANT



# Esst mehr Jazz!

Ja, wir lieben Jazz, und deshalb hat unser Küchenchef Carsten Obermayr eine ganz besondere Speisekarte entwickelt. Gerichte, die in ihren Interpretationen ein wenig dem Jazz gleichen. Immer individuell, immer kreativ und deshalb immer besonders.

Das DUKE in der Nürnberger Straße im Ellington Hotel. Business Lunch oder feines Dinner.

Nürnberger Straße 50 - 55 | 10789 Berlin | Fon 030 6831 - 54000 | [www.duke-restaurant.com](http://www.duke-restaurant.com)



# Jazz flows in all directions.

Jazz thing:  
die vielen Seiten  
des Jazz.



## Info, Abo und kostenloses Probeheft:

Fon 02225.7085-328, Fax -399 / Postfach 1331 / 53335 Meckenheim  
probeheft@jazzthing.de / www.jazzthing.de



Foto: Gerald von Foris

# Andromeda Mega Express Orchestra

Mittwoch, 2. November, 19:00 Uhr

Vor  
Laut

Haus der Berliner Festspiele



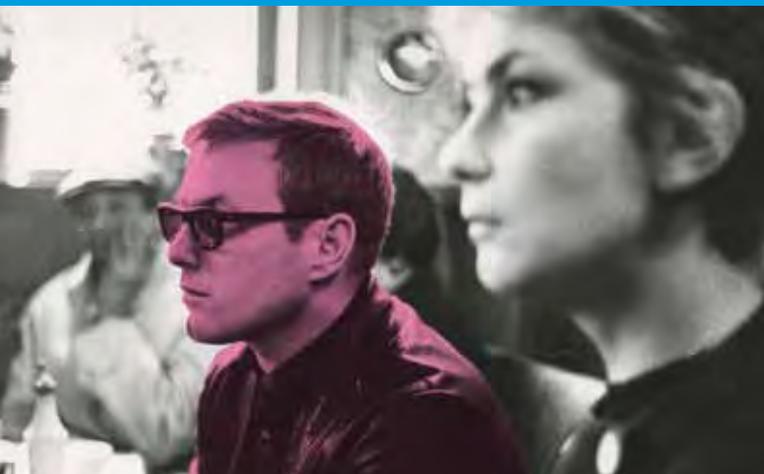
**Oliver Roth** flute, alto flute, **Laure Mourot** flute, alto flute, piccolo flute, **Daniel Glatzel** composition, tenor sax, clarinet, **Sebastian Hägele** bassoon, **Johannes Schleiermacher** baritone sax, flute, **Ritsche Koch** trumpet, **Johannes Lauer** trombone, **Karl Ivar Refseth** vibraphone, percussion, **Jörg Hochapfel** synthesizer, keyboards, **Anna Viechtl** harp, **Kalle Zeier** guitar, **Andi Lang** bass, **Andi Haberl** drums, **Matthew Lonson**, **Grégoire Simon** violin, **Johannes Pennetzdorfer**, **Martin Stupka** viola, recorder, **Isabelle Klemt** cello, **Henning Wagenbreth** stage design

Daniel Glatzels *Andromeda Mega Express Orchestra* setzt mit Musikern aus Deutschland, Norwegen, Frankreich, Tschechien, Kanada, Südkorea, Dänemark und der Schweiz auf raffinierte Blenden von Panorama und Detail, Instinkt und Kalkül. Für das AMEO ist das aktuelle Berlin ein Brennpunkt urbaner Lebenslust, der das individuelle Profil seiner Protagonisten nicht einebnen, sondern aus den Gegensätzen aller Beteiligten einen provokanten Mix macht. Die Koordinaten haben sich seit ihrem ersten Auftritt beim *Jazz-Fest Berlin 2008* leicht verändert. Elektronische Musik und deren Rückübersetzungen ins Akustische rücken stärker in den Fokus, Aufgabenfelder innerhalb der individuellen und kollektiven Spielräume werden neu verteilt. Die Schnitte zwischen einzelnen Idiomen und Haltungen werden schärfer. Dieses einzigartige Hybrid aus Big Band, Kammerensemble, Rock-Orchester und Theaterinszenierung in den surreal anmutenden Kulissen von Henning Wagenbreth ist nicht nur ein Fest der Sinne, sondern ein Ereignis, das Erwartungen und Gewohnheiten durcheinanderwirbelt und neu ordnet.

Mittwoch, 2. November, 22:30 Uhr

## 'Komeda - A Soundtrack for a Life'

Haus der Berliner Festspiele | Seitenbühne



Film von Claudia Buthenhoff-Duffy (2009) 52 min.

Krzysztof Komeda (1931–1969) war Arzt, Jazz-Pianist und vor allem Filmkomponist. In Polen genießen seine Werke Kultstatus, dort ist er ein nationaler Held. Überall sonst auf der Welt ist es vor allem die Filmmusik zu mehr als 65 Werken, die für immer im Ohr bleiben wird. Mit Stücken wie dem Wiegenlied aus *Rosemary's Baby* oder der Musik zu *Tanz der Vampire* gelang es Komeda auf subtile Art und Weise, ein eigenes Kapitel Musikgeschichte zu schreiben.

Sein früher, nie völlig aufgeklärter Unfalltod in den Hügeln von Hollywood lässt in seiner überdimensionalen Tragik an James Dean denken. Im Koma liegend wurde er von Kalifornien nach Warschau ausgeflogen und starb vier Tage vor seinem 38. Geburtstag ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

Der Filmessay von Claudia Buthenhoff-Duffy ist eine Reflexion über Komedas Soundtracks, ein Zeitdokument über das Lebensgefühl in einer Ära des sozialen, politischen und kulturellen Umbruchs, über die Arbeit und den Exodus polnischer Künstler in den 50er und 60er Jahren – und nebenher quasi der Vorspann für das Generalthema beim polnischen Schwerpunkt des 2011er *JazzFest Berlin* Jahrgangs.

Foto: Benedikt Pictures

Donnerstag, 3. November, 19:00 Uhr

## Adam Pierończyk feat. Gary Thomas 'Komeda - The Innocent Sorcerer'

Haus der Berliner Festspiele

Adam Pierończyk saxophones, Gary Thomas tenor sax,  
Nelson Veras guitar, Anthony Cox bass, Łukasz Żyta drums

Adam Pierończyk gehört zu einer jüngeren Generation polnischer Musiker, die sich relativ unbefangen mit der Jazzgeschichte ihres Heimatlandes auseinandersetzt und ohne jeden ideologischen Ballast in die Zukunft tragen kann, was sie von den Altvorderen mit auf den Weg bekommen hat.

Wenn der Saxofonist sich auf seiner CD *Komeda – The Innocent Sorcerer* der Klangwelt des großen Jazzpioniers und Film-Komponisten Komeda annimmt, kann er ohne Nostalgie und persönliche Empathie einfach die ungebrochene Schönheit dieser Musik zelebrieren. Wie einst Komeda versteht sich heute auch dessen international angesehener musikalischer Nachfahr Pierończyk darauf, aus relativ einfachen Mitteln einen grenzenlosen Zauber der Klänge zu entfachen.

Neben seiner Arbeit an dem Komeda-Projekt hat der in Krakow lebende Saxofonist auch mit polnischen Musikern wie Tomasz Stańko oder Leszek Możdżer sowie internationalen Stars wie Greg Osby, Sam Rivers, Archie Shepp und Ted Curson gespielt.

Foto Gary Thomas: Pawel Kuraszkiwicz

Foto Adam Pierończyk: Lech Basel



Donnerstag, 3. November, 19:00 Uhr

## Leszek Możdżer

Haus der Berliner Festspiele

Leszek Możdżer piano

In Polen gibt es eine lange Tradition von Klavier-Ästheten, die geistig direkt auf Frédéric Chopin zurückgeht. Nach Krzysztof Komeda, Mieczysław Kosz und Adam Makowicz macht seit geraumer Zeit vor allem der Pianist Leszek Możdżer über die Grenzen des eigenen Landes hinaus von sich reden. Was die *Frankfurter Allgemeine* vor Jahren als Potential erkannte, ist heute Wirklichkeit. Das polnische Ausnahmetalent ist inzwischen zum gefeierten "Stern des Ostens" avanciert.

Możdżer, der Dutzende von Tonträgern mit allen Stars der polnischen Szene und darüber hinaus mit Größen wie John Scofield, Pat Metheny oder Lars Danielsson eingespielt hat, verbindet nicht nur die emotionale Spontaneität des Jazz mit dem Nuancenreichtum der großen Klassik-Virtuosen, er kennt auch innerhalb des Jazz keinerlei Grenzen.

Mit seinem Solo-Projekt *Komeda* gelingt es ihm, tief und detailliert in das Universum des Filmkomponisten einzudringen. Mehr noch, er übersetzt seinen großen Vorfahren in die Klangwelt der Klassik zurück, aus der dieser 40 Jahre zuvor seine entscheidenden Impulse erhalten hat.

Foto: Anna Wloch



## Tomasz Stańko 'Litania'

Donnerstag, 3. November, 19:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele



Foto: Andrzej Tyszk

Seit den 70er Jahren gehört der Trompeter Tomasz Stańko zu den herausragenden Persönlichkeiten des polnischen Jazz. In der Band von Krzysztof Komeda begann er 1963, eleganten, filmgetränkten Postbop zu spielen. Schon damals beeindruckte er mit seinem rauhen, vokalen Ton. 1970 konvertierte er mit seinem ersten Komeda-Tribut *Music For K* zum Free Jazz, 1976 nahm er mit *Balladyna* als erster Musiker des Ostblocks ein Album für ECM auf. Er experimentierte auch mit Rock- und Funk-Jazz sowie mit elektronischer Musik. Als Ende der achtziger Jahre viele Musiker Polen den Rücken kehrten, blieb er im Land und wurde zum Botschafter des polnischen Jazz schlechthin. Seine Erfahrung an der Seite Komedas blieb über all die Jahre ein immanenter Bestandteil seiner Musik, der sich auf höchst unterschiedliche Weise manifestierte.

1996 spielte er für ECM das Album *Litania* ein – ein ganz skandinavisch besetzter Komeda-Tribut, von dem der Schwede Joakim Milder in die aktualisierte *JazzFest Berlin 2011*-Version mit den Mitgliedern des *Wasilewski Trios* sowie dem amerikanischen Saxophonisten Mark Turner übernommen wurde.

**Tomasz Stańko** trumpet, **Mark Turner, Joakim Milder** saxophone, **Marcin Wasilewski** piano, **Sławomir Kurkiewicz** bass, **Michał Miśkiewicz** drums

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Warschau

ahmad jamal  
freeflight

# Label of the Year!



**impulse! 2-on-1**

**Brandneue Midprice-Serie zum 50. Label-Jubiläum:**

- erstmals zwei bedeutende Alben auf einer CD
- viele Alben erstmals auf CD
- neues Digital-Remastering
- farbige Booklets mit Wiedergabe der kompletten Original-LP-Hüllen



**Ahmad Jamal**  
Poinciana Revisited / Freeflight  
06007 5334730



**Albert Ayler**  
Love Cry / The Last Album  
06007 5334699



**Alice Coltrane**  
Universal Consciousness / Lord Of Lords  
06007 5334726



**Archie Shepp**  
For Losers / Kwanza  
06007 5334722



**Art Blakey**  
Jazz Messengers!!!! / A Jazz Message  
06007 5334700



**Coleman Hawkins**  
Today And Now / Desafinado  
06007 5334701



**Curtis Fuller**  
Soul Trombone / Cabin In The Sky  
06007 5334879



**Duke Ellington**  
Meets Coleman Hawkins / And John Coltrane  
06007 5334729



**Elvin Jones**  
Illumination! / Dear John C.  
06007 5334698



**Gabor Szabo**  
The Sorcerer / More Sorcery  
06007 5334725



**McCoy Tyner Trio**  
Inception / Reaching Fourth  
06007 5334721



**Milt Jackson**  
Statements / Jazz 'n' Samba  
06007 5334720



**Shirley Scott Trio**  
For Members Only / Great Scott!!  
06007 5334724



**Sonny Rollins**  
On Impulse! / There Will Never Be Another You  
06007 5334723



**Pharoah Sanders**  
Village Of The Pharoahs / Wisdom Through Music  
06007 5334702

**Blue Mitchell**  
African Violet / Summer Soft  
**Charles Mingus**  
The Black Saint And The Sinner Lady / Mingus Mingus Mingus Mingus Mingus  
**Oliver Nelson**  
Happenings (with Hank Jones) / Soulful Brass (with Steve Allen)  
**Howard Roberts**  
Antelope Freeway / Equinox Express Elevator  
**Sonny Stitt**  
Now! Salt & Pepper  
**Clark Terry**  
The Happy Horns of Clark Terry / It's What's Happenin' / Michael White Spirit Dance / Pneuma

## Weitere erhältlichige Folgen:

**Marion Brown**  
Geechee Recollections / Sweet Earth Flying  
**Mel Brown**  
The Wizard / Blues For We  
**Alice Coltrane**  
Huntington Ashram Monastery / World Galaxy  
**Sonny Criss**  
The Joy Of Sax / Warm And Sonny  
**Chico Hamilton**  
El Chico / Further Adventures Of El Chico  
**John Handy**  
Hard Work / Carnival  
**Freddie Hubbard**  
The Artistry Of Freddie Hubbard / The Body And The Soul  
**Keith Jarrett**  
Mysteries / Shades

**Donnerstag, 3. November, 22:00 Uhr**

**Freitag, 4. November, 22:00 Uhr**

## Lisbeth Quartett

### JazzFest @ A-Trane

Beim *JazzFest Berlin 2009* mussten sie, als hauseigenes Showcase vom *Jazz-Institut Berlin* entsandt, noch gegen einen wilden Haufen ebenso skurriler wie spielwütiger Isländer bestehen. Nur zwei Jahre später kehrt das *Lisbeth Quartett*, eine der vielseitigsten Nachwuchs-Formationen der aktuellen lokalen Szene, nun ins offizielle Festivalprogramm zurück.

Die Bandmitglieder verfügen über ganz unterschiedliche Backgrounds, die sie elegant in Übereinstimmung bringen: Saxophonistin und Gründerin Charlotte Greve hat ein ausgeprägtes Gefühl für balladeske Stimmungen, schöne melodische Bögen und das präzise Spiel mit kleinsten Nuancen. Neben ihren Kompositionen und einigen Jazz-Standards sind auch Stücke von Pianist Manuel Schmiedel im Programm. Ein ganzes 'Kaleidoscope' (an Stimmungen) dazu produziert Bassist Marc Muellbauer. Drummer Moritz Baumgärtner ist ein abenteuerlustiger Grenzgänger zwischen Jazz, Alternative Rock und elektronischer Musik.

Charlotte Greve zeigt mit dem *Lisbeth Quartett*, wie es ist, unkompliziert aufregende Musik zu spielen und bleibt dabei stetig auf der Suche nach der guten Melodie. Für Ihre Arbeit mit der Band wurde ihr der *JazzBaltica Förderpreis 2010* verliehen.

**Charlotte Greve** sax, **Manuel Schmiedel** piano  
**Marc Muellbauer** bass, **Moritz Baumgärtner** drums (3.11.)  
**Jonas Burgwinkel** drums (4.11.)

Foto: Jochen Quast



[www.impulse50.de](http://www.impulse50.de)



UNIVERSAL MUSIC GROUP

[www.jazzecho.de](http://www.jazzecho.de)

# Adam Baldych Quintet feat. Dana Hawkins

Donnerstag, 3. November, 22:30 Uhr

## Quasimodo



Seit Zbigniew Seifert, der das Spiel auf der Jazz-Violine ähnlich revolutionierte wie John Coltrane das Tenorsaxofon oder Jimi Hendrix die elektrische Gitarre, zieht sich durch den polnischen Jazz eine einzigartige Linie großer Geiger von Michał Urbaniak über Krzysztof Debski bis Henryk Gembalski. Letztes Jahr veröffentlichte Seiferts Gitarrist und Weggefährte Jarek Śmietana sein Album *Tribute to Zbigniew Seifert*, auf dem neben Jerry Goodman und Didier Lockwood auch der junge polnische Geiger Adam Baldych zu hören ist. Nicht nur in seinem Ton, sondern auch in seinem ganzen Verständnis für Klang, Energie und musikalische Logik scheint Seifert 30 Jahre nach seinem Tod in der Person Baldychs Auferstehung zu feiern. Seine CD *Magical Theatre* gehört zu den spannendsten Geigenplatten seit Jahren. Der 1986 geborene und mittlerweile in New York lebende Baldych hört auf den Spitznamen "Evil", was das Powerlevel seiner Musik wohl recht anschaulich beschreibt.

**Adam Baldych** violin, **Maciej Kociński** saxophone,  
**Krzysztof Dys** piano, **Andrzej Świąż** bass, **Dana Hawkins** drums

Donnerstag, 3. November, 23:30 Uhr

## PELbO

Haus der Berliner Festspiele | Seitenbühne

Die Tuba hat in Norwegen Konjunktur. Kaum ein norwegisches Jazzfestival, auf dem nicht mehrere Bands mit dem gigantischen Blechrohr auftreten würden. *PELbO* ist ein junges Trio aus Trondheim, das dem zuweilen etwas behäbig anmutenden Tieftöner Leichtigkeit, Flexibilität und Erotik verleiht. Die drei Norweger kommen zwar vom Jazz, haben aber die Eingängigkeit einer Popband.

Tubist Kristoffer Lo übernimmt gleichzeitig die Funktionen von Bass und Gitarre, nur eben auf der elektronisch verfremdeten Tuba. Sein Spiel hat Fuzz und Power wie in einer Rockband, und in den Drums von Trond Bersu stecken Energie und Puls eines Kleinkraftwerks. Die charismatische Sängerin Ine Hoem sampelt und loopt sich selbst mit tänzerischer Leichtigkeit durch ein Repertoire von "tranceartigen, traumhaften Songs – Energie und Raserei in reinsten Form" (*Bergensavisen*).

Mit einer unwiderstehlichen Mischung aus Charme und Inbrunst erobert *PELbO* jedes Publikum von Jazzclub bis Dancefloor.



**Kristoffer Lo** tuba, electronics, **Ine Hoem** vocals, electronics,  
**Trond Bersu** drums

# Michael Wollny's [em]

## Haus der Berliner Festspiele

Das Trio [em] gehört seit Jahren zu den international erfolgreichsten Jazzgruppen Berlins. Mit Pianist Michael Wollny, Bassistin Eva Kruse und Drummer Eric Schaefer haben sich drei Persönlichkeiten gefunden, die zueinander stehen wie die Eckpunkte eines gleichschenkligen Dreiecks. Ihre Positionen sind total unterschiedlich und doch finden sie in der Gesamtheit ihrer Gegensätze zur vollendeten Form. Die klingenden Erzählungen der drei Musiker speisen sich aus allen nur denkbaren Quellen wie Filmen, Büchern, Bildern, Comics, philosophischen Traktaten, jeder Menge Alltag und manchmal auch Musik.

Beschränkte sich das Trio bislang streng auf Piano, Bass und Schlagzeug, hat es für das kommende Album sein Instrumentarium um Cembalo, Spieluhren und andere Klangerzeuger erweitert. Auslöser dazu war Wollnys Beschäftigung mit Krzysztof Komeda's Musik zum Polanski-Film *Tanz der Vampire*. Neben Eigenkompositionen wird die Band auf dem *JazzFest Berlin* auch mehrere Stücke aus Soundtracks von Komeda spielen.

Michael Wollny piano, Eva Kruse bass, Eric Schaefer drums

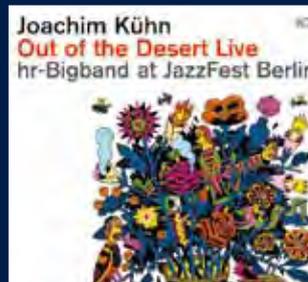


## wieder label des jahres ECHO Jazz 2010 & 2011



„jazz album des jahres“ der deutschen schallplattenkritik: „meisterstück musikalischer heldenverehrung“ (süddeutsche)

**iiro rantala  
lost heroes  
ACT 9504-2**



mitschnitt des umjubelten konzertes von 2010: organisch, wuchtig und ungemein intensiv: „ein musikwunder“ (faz)

**joachim kühn & hr-bigband  
out of the desert  
live at jazzfest berlin  
ACT 9521-2**



das „beste ensemble national 2011“ (echo jazz) mit „einer sternstunde der improvisierten musik“ (welt)

**wollny | kruse | schaefer  
[em] live at jazzbaltica  
ACT 9668-2**



erdig-markant, gospel und soul durchtränkt: ida sand singt klassiker von nina simone bis bill withers. u.a. mit raul midón.

**ida sand  
the gospel truth  
ACT 9518-2**

Freitag, 4. November, 19:00 Uhr

## Cæcilie Norby Quartet

Haus der Berliner Festspiele

Cæcilie Norby vocals, Lars Danielsson bass,  
Nikolaj Hess piano, Rasmus Kihlberg drums



Die dänische Sängerin Cæcilie Norby fühlte sich nicht von Anfang an dem Jazz verpflichtet. Ihre Eltern – die Mutter Opernsängerin, der Vater Komponist – förderten früh ihre musikalische Entwicklung. Anfang der 80er wandte sie sich der Popmusik zu, und war dann vor allem mit der Band *OneTwo* erfolgreich.

Als ganze zehn Jahre später ihr Jazz-Debütalbum *Cæcilie Norby* (1995), veröffentlicht beim renommierten *Blue Note* Label, erschien, gastierte dort kein Geringerer als Chick Corea. Für spätere Produktionen konnte sie unter anderem die Brecker Brothers, Terri Lyne Carrington, Nils Landgren oder Palle Mikkelborg gewinnen. Auf ihrer jüngsten CD *Arabesque* nimmt sie mit Anklängen an Satie, Debussy, Ravel und Fauré abermals einen stilistischen Richtungswechsel vor. Mit ihrem Quartett wird die IFPI (*International Federation of the Phonographic Industry*)-Preisträgerin einmal mehr die Grenzen zwischen Klassik, Jazz und Pop sprengen.

## Richard Galliano La Strada Quintet Tribute to Nino Rota (100th Anniversary)

Freitag, 4. November, 19:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele

Der französische Akkordeonist Richard Galliano hat sich noch nie sonderlich um den engeren Jazz-Kanon geschert. Von 'Tango Nuevo'-Erfinder Astor Piazzolla erhielt er schon früh den freundschaftlichen Rat, sich auf seine Wurzeln zu besinnen und eine Art 'New Musette' zu begründen. Seither ist Galliano ein Mittler zwischen den Welten, der immer wieder mit den Großen des Jazz spielt, aber auch Granden des Chanson wie Juliette Greco oder Charles Aznavour begleitet.

Mit seinem *La Strada* Projekt – der Name deutet es an – geht es ihm um die Musik des großen Filmkomponisten Nino Rota (1911–1979), der u.a. die unvergesslichen Soundtracks zu allen Fellini-Filmen schuf und sein Gesamtwerk mit dem ergreifenden Score zu Coppolas *Der Pate* krönte.

An Gallianos Seite tritt eine transatlantische Riege von Spitzenmusikern an, unter ihnen Dave Douglas, der wohl europäischste aller amerikanischen Jazztrompeter, und der englische Saxofonist John Surman, dessen Timbre auch ohne 'lebende Bilder' Filmflair verströmt.

**Richard Galliano** accordion, trombone, arrangements,  
**John Surman** soprano sax & alto clarinet, **Dave Douglas** trumpet,  
**Boris Kozlov** bass, **Clarence Penn** drums

Foto: Vincent Catala





Savoy Berlin Fasanenstrasse 9–10 · 10623 Berlin  
[www.stompingatsavoy.de](http://www.stompingatsavoy.de)

Konzerttermin 4.11. 20.00 Uhr  
'Ein Polnischer Traum' (siehe Seite 27)

Konzerttermin 16.12. 20.00 Uhr  
Greg Cohen mit Studenten des Jazz-Institut Berlin Weihnachtskonzert  
Konzert und Vergabe des 'Savoy Award of Excellence'

Das Savoy Berlin unterstützt mit "Stomping@Savoy" junge herausragende Nachwuchstalente aus der Jazzszene. Als Hommage an den berühmten New Yorker "Savoy Ballroom" entstand im Herbst 2010 die Eventreihe "Stomping@Savoy" mit den Partnern Jazz-Institut Berlin und JazzFest Berlin. Den Erlös der Veranstaltungen erhält einmal im Jahr ein außergewöhnlich talentierte/r junger Musiker/in mit der Vergabe des 'Savoy Award of Excellence'.

Reservierungen & Informationen zu den Konzerten  
unter 030 / 311 03 352 und [stomping@hotel-savoy.com](mailto:stomping@hotel-savoy.com)

 KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION PRÄSENTIERT

**ÜBER  
JAZZ**

In Kooperation mit Jazzbüro Hamburg e.V.,  
Kampnagel & NDR Jazzredaktion

**ÜBERJAZZ  
FESTIVAL 2012**  
26.–28.10.2012  
Hamburg, Kampnagel

[www.ueberjazz.com](http://www.ueberjazz.com) 



**ELBJAZZ  
FESTIVAL  
2012**  
25.+26. MAI 2012  
(PFINGSTEN)  
2 TAGE  
10 BÜHNEN  
50 KONZERTE

DER HAMBURGER HAFEN  
IST UMSCHLAGPLATZ FÜR  
JAZZ AUS ALLER WELT!

Der Vorverkauf hat begonnen.

→→→ [www.elbjazz.de](http://www.elbjazz.de)

**Stomping @ Savoy**

## 'Ein Polnischer Traum'

**Freitag, 4. November 20:00 Uhr**

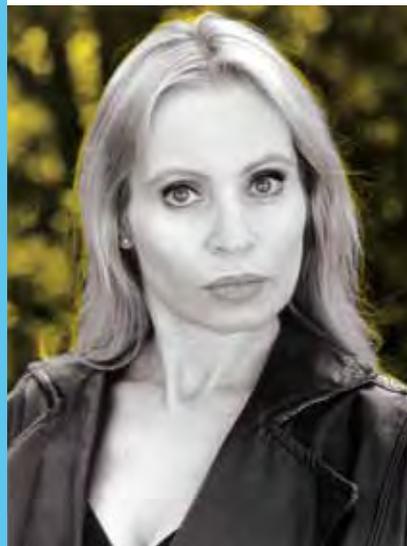
### Hotel Savoy Berlin

Soirée im Savoy. *Ein Polnischer Traum* von Pianist Vladyslav Sendeki mit seiner Frau, der Schauspielerin Angélique Duvier, und Trompeter Reiner Winterschladen greift die 'nachhaltige' Allianz von Jazz und Lyrik auf. Im Mittelpunkt stehen Texte herausragender polnischer Schriftsteller, deren Sprachbilder ein Fenster in die polnische Seele öffnen, eingebettet in einen vielfarbigem ausdrucksstarken musikalischen Rahmen.

Bereits in den sechziger Jahren waren Polen – musizierende, wie Komeda und dichtende, wie Czesław Miłosz oder Wisława Szymborska, zumeist in den kongenialen Übersetzungen von Karl Dedecius – populärer Mittelpunkt eines gefühlten Epizentrums um Joachim Ernst Berendt und Gert Westphal, Heine und Rühmkorf, Zoller und Naura. *Meine Süsse Europäische Heimat (EMI)* mit der Musik Krzysztof Komeda war einst ein "Dichtung und Jazz"-Leuchtturm, dessen Schlaglicht auch den heutigen Abend und dessen aktuelle Protagonisten aufhellte.

**Vladyslav Sendeki** piano, **Angélique Duvier** recitation,  
**Reiner Winterschladen** trumpet

Foto: Steven Haberland



# Stanton Moore Trio

Freitag, 4. November, 22:30 Uhr

## Quasimodo

**Stanton Moore** drums, **Robert Walter** Hammond B3, keyboards,  
**Will Bernard** guitar

Der aus New Orleans stammende Drummer Stanton Moore ist ein musikalisches Chamäleon. Sein treffsicheres Gespür für den größtmöglichen Groove-Faktor in jedem denkbaren musikalischen Kontext hat ihn schon in die verschiedensten Bands verschlagen. So trommelte er für die Metal-Formation *Corrosion of Conformity*, die extrem erfolgreiche Funk-Truppe *Galactic* und die *New Orleans Klezmer Allstars*, gründete mit Power-Saxofonist Skerik und Post-jazz-Keyboarder Marco Benevento die Band *Garage A Trois* sowie mit Trombone Shorty, Big Sam und anderen die Brass Band *Midnight Disturbers*. Darüber hinaus gibt er sein Wissen und Können oft und gern in sogenannten "drum-clinics" weiter.

In letzter Zeit ist er mit seinem *Stanton Moore Trio* um die Gunst der amerikanischen Jamband-Szene zu einer echten Konkurrenz zu *Medeski Martin & Wood* avanciert. Gemeinsam mit dem kalifornischen Gitarristen Will Bernard (*T.J. Kirk*) und dem Keyboarder Robert Walter (*Greyboy Allstars*) versetzt er Acid Grooves mit Soundscapes à la Ennio Morricone und tritt die legitime Nachfolge der New Orleans-Funk-Legende *The Meters* an.

Foto: Allison Murphy



28

Freitag, 4. November, 23:30 Uhr

# Oleś Brothers & Christopher Dell

Haus der Berliner Festspiele | Seitenbühne

**Bartłomiej Brat Oleś** drums, **Marcin Oleś** bass,  
**Christopher Dell** vibraphone



Eingeschworenen Rhythmus-Duos wird oft attestiert, sie spielten wie eineiige Zwillinge. Auf Bassist Marcin und Drummer Bartłomiej Oleś trifft das im buchstäblichen Sinne zu. Die beiden dynamischen Polen sind eine der symbiotischsten Rhythmusgruppen des zeitgenössischen Jazz. Bis nach New York und Chicago haben sie sich einen Namen als mobiles Eingreifkommando für alle denkbaren Konstellationen von offenem Jazz und freier Improvisation gemacht. Zu ihren Partnern gehören nicht nur andere Gäste des diesjährigen *JazzFest Berlin* wie Adam Pierończyk oder Mikołaj Trzaska, sondern auch David Murray, Ken Vandermark, Chris Speed, Eric Friedlander oder Theo Jörgensmann.

Ihr besonderer Charme besteht in der Fähigkeit, nach den Sternen zu greifen und doch immer auf der Erde zu bleiben. In Vibrafonist Christopher Dell finden sie einen weiteren Gleichgesinnten, der Free Jazz nicht als Hortus conclusus für Eingeweihte versteht, sondern als Einladung zum ungezwungenen Umgang mit allen zur Verfügung stehenden Quellen und Traditionen.

Foto Christopher Dell: Ruth Hommelsheim Foto Oleś Brothers: Blanka Tomaszewska

29

Samstag, 5. November 15:00 Uhr

# 'Erwin mit der Tröte'

## Volker Kriegel

Haus der Berliner Festspiele



Volker Kriegel gehörte nicht nur zu Europas stilprägenden Jazzgitaristen, er war auch ein begnadeter Geschichtenerzähler und Illustrator. Eines seiner beliebtesten Bücher ist *Erwin mit der Tröte*. Darin geht es um einen Nasenbären auf einer Insel bei Sansibar, der sich höchst kunstvoll auf das Spiel der Tröte versteht und dazu kein Instrument braucht, denn er trötet auf seiner eigenen Nase. Am liebsten musiziert Erwin mit seinen Freunden, den Dschungel-Kings. Und wäre nicht Tierstimmenforscher Professor Higgins eines Tages in die Urwald-Idylle reingeplatzt und hätte Erwin auf Tournee geschickt... Hier bahnt sich eine Geschichte an, die wie geschaffen ist für eine klangvolle Umsetzung.

Die *NDR Bigband* hat sich des Buchs von Volker Kriegel angenommen, Rainer Tempel hat komponiert und arrangiert, und Jörg Kleemann vom *Maxim Gorki Theater* erzählt uns einen vom Nasenbären. Ein jazziges Spaßvergnügen für die ganze Familie. Wer will, kann sich zudem auf Spurensuche nach all den präzise platzierten Seitenhieben auf die Welt der Musik begeben, in der sich Kriegel bestens auskannte.

Empfohlen ab 6 Jahren

30

Foto: Steven Haberland

# NDR Bigband

## komp / arr Rainer Tempel

Jörg Kleemann narrator, Rainer Tempel cond, comp (15:00), Jörg Achim Keller cond, arr, Joe Sample comp, piano (19:00), Thorsten Benkenstein, Ingolf Burkhardt, Claus Stötter, Reiner Winterschladen trumpet, Fiete Felsch, Peter Bolte alto sax, Christof Lauer, Lutz Büchner tenor sax, Frank Delle baritone sax, Nils Landgren trombone, vocals (19:00), Dan Gottshall, Klaus Heidenreich, Stefan Lottermann trombone, Ingo Lahme bass trombone, Stephan Diez guitar, Ingmar Heller bass, Robert Ikiz drums, Marcio Doctor percussion (19:00), Vladyslav Sendeck piano (15:00), Camu Katse projections



Zeichnung: Volker Kriegel

## AM PULS DER KÜNSTE

Karten + Infos (030) 254 89 100 | [www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

Berliner Festspiele

Herbst / Winter 2011 | 2012 **Berliner Lektionen**  
Oktober 2011 bis Januar 2012 **spielzeit'europa**  
24.-28.11.2011 **Treffen Junger Autoren**  
8.-12.12.2011 **Treffen Junge Musik-Szene**  
16.-25.3.2012 **MaerzMusik**  
4.-20.5.2012 **Theatertreffen**  
25.5.-2.6.2012 **Theatertreffen der Jugend**  
31.8.-18.9.2012 **musikfest berlin**  
September 2012 **internationales literaturfestival berlin**  
1.-4.11.2012 **JazzFest Berlin**

Aktuelle Ausstellung im **Martin-Gropius-Bau**  
23.9.2011 - 9.1.2012 **Tür an Tür**

Polen - Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte

Samstag, 5. November, 17:00 Uhr

# Ola Tomaszewska Nonet

Georg-Neumann-Saal



How to irritate people – oder: Mutmaßungen über Ola. Vier junge polnische Musiker der progressiven Szene treffen vier gleichgesinnte junge deutsche Musiker. Ein Projekt mit Experiment-Charakter, ein Achter mit Steuerfrau Aleksandra 'Ola' Tomaszewska, deren Kompositionen und Arrangements zu hören sein werden. Noch bleibt alles dem Prinzip Hoffnung überlassen und dem Paten des Projekts, Pianist und 'My Polish Heart'-Stiftungsgründer Vladyslav Sendecki.

Eines der Hauptziele seiner Stiftung ist die Unterstützung junger, außerordentlich begabter Musiker. Beide Kriterien treffen zu auf Ola Tomaszewska. Die als "polnische Maria Schneider der jungen Generation" bezeichnete Komponistin und Arrangeurin ist erste Preisträgerin der Stiftung sowie Preisträgerin des 'Komeda Kompositionswettbewerbs'. Der 'Pate' hat dem Künstlerischen Leiter "ein Angebot gemacht, dass dieser nicht ablehnen konnte" und Nils lässt daraus, wie's so schön heißt, "einen Schuh werden". Das hat es weder bei den *Berliner Jazztagen*, noch beim *JazzFest Berlin* je gegeben: ein Blind-Date Konzert!

"Sie sind also Frau Tomaszewska, sehr erfreut! Interessant, Ihre Musik kennen zu lernen." Bleiben Sie neugierig!

Mit freundlicher Unterstützung von 



**TRADING OPPORTUNITIES!**  
**19 → 22 APRIL 2012**  
congress center bremen  
germany

ARD<sup>1</sup>

radiobremen<sup>1</sup>



# Jazzahead!

Partner Country → Spain

- GERMAN JAZZ EXPO → SPANISH NIGHT
- CLUBNIGHT → EUROPEAN JAZZ MEETING
- OVERSEAS NIGHT → GALA CONCERTS
- TRADE FAIR → CONFERENCES

IPHONE APP



INFOS & PODCAST → [www.jazzahead.de](http://www.jazzahead.de)



SKODA



MARITIM  
Hotel & Congress Center Bremen



YAMAHA  
piano world

ORGANISERS:  
Messe Bremen / WFB GmbH  
Glocke Veranstaltungs GmbH  
Kulturzentrum Schlachthof e.V.

11|12

# spielzeit / europa

DIE THEATER- UND TANZSAISON DER BERLINER FESTSPIELE



Foto: Ruth Walz

★ 10. – 12. November 2011  
20 Uhr, Haus der Berliner Festspiele

Toni Morrison | Rokia Traoré | Peter Sellars

## DESDEMONA

Mit Tina Benko, Rokia Traoré und Band  
In englischer Sprache mit deutscher Übersetzung

»Ein Hörspiel der Träume« [Peter Sellars]

Tickets und Informationen [www.spielzeiteuropa.de](http://www.spielzeiteuropa.de) | (030) 254 89 100

Berliner Festspiele

2011 – WIR FEIERN.

## Gregory Porter

Samstag, 5. November, 19:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele

**Gregory Porter** vocals, **Chip Crawford** piano, **Aaron James** bass, **Emanuel Harrold** drums

Spätestens seit er regelmäßig beim *Lincoln Center Jazz Orchestra* gastiert, hat sich der Name Gregory Porter in der Jazzwelt etabliert. Der junge Sänger stammt aus Los Angeles, lebt aber in Brooklyn. Sein äußerst flexibler Gesang bezieht sich ebenso auf Nat King Cole, Donny Hathaway und Joe Williams wie auf Stevie Wonder oder Kurt Elling. So findet er nicht nur überraschende Scharniere zwischen Blues, Jazz und Soul, sondern verbindet auch die großen Traditionen des amerikanischen Jazzgesangs: Porter kann ebenso überzeugend croonen wie mit ergreifendem Cry und renitenter Power das Erbe des Protestgesangs in die Gegenwart tragen. Für sein 2010 erschienenenes Debütalbum *Water*, überwiegend mit eigenen Songs, erhielt er von der amerikanischen Kritik deshalb nur Bestnoten. Aber auch ohne Porters Songbotschaften von Liebe und Protest würde allein die Überzeugungskraft seiner Stimme alles ausdrücken, was es in den Songs zu sagen gibt. Eine amerikanische Lebenswirklichkeit zwischen Aufstand und Alltag. Power to the people!

Foto: Jim Lafferty



# Joe Sample & NDR Bigband 'Children of the Sun'

Samstag, 5. November, 19:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele

Besetzung siehe 5.11. 15:00 Uhr (Seite 31)

Mit den *Crusaders* ist der Keyboarder Joe Sample weit über das Jazzlager hinaus zum Weltstar geworden. Sein Song *Street Life* war ein Riesenhit, mit Randy Crawford's *One Day I'll Fly Away* erwies er sich auch für andere Interpreten als zuverlässiger Hit-Lieferant. Daneben nahm er mit so unterschiedlichen Bands und Musikern wie *Canned Heat*, *Steely Dan*, *The Supremes*, Miles Davis, Joni Mitchell, Eric Clapton oder Till Brönner auf.

Er gilt als Sunnyboy des amerikanischen Fusion-Jazz, doch das dem Namen nach ebenso sonnig anmutende Projekt *Children of the Sun* führt in eine ganz andere Richtung. Angeregt durch einen Besuch auf der Karibik-Insel St. Croix setzte sich Sample mit der Sklaverei, einem der dunkelsten Kapitel der Begegnung von Europa, Afrika und Amerika auseinander. Er selbst ist Nachfahre einer Sklavenfamilie und trägt diesen beklemmenden Konflikt in sich. Seit 1995 plante Sample dieses Projekt, jetzt bringt er es mit der *NDR Bigband* und Arrangements von Jörg Achim Keller zur Aufführung.



Samstag, 5. November, 19:00 Uhr

# Lizz Wright

Haus der Berliner Festspiele

Lizz Wright vocals, Robin Macatangay guitar, Marvin Sewell guitar, Nick D'Amato bass, Jano Rix drums



"Große Songs bieten mir die Möglichkeit, mit Herz und Seele auf Reisen zu gehen", sagt Lizz Wright. Das Standing der amerikanischen Sängerin ist in Jazz- und Popkreisen gleichermaßen gut. Die Tochter eines Predigers kam im Südosten der USA schon früh mit den Wurzeln und Traditionen der Black Music in Kontakt. Ihre Affinität zu Blues, Gospel und Jazz hielt sie aber nicht davon ab, auf Tuchfühlung mit Folk, Rock und Avantgarde zu gehen. So suchte sie unter anderem die Zusammenarbeit mit Grenzgängern wie Chocolate Genius, Bill Frisell, der Rockband *Calexico* und Musikern von Bob Dylan.

Mit ihrem tiefen, rauen Timbre greift Lizz Wright Errungenschaften von Joni Mitchell und Cassandra Wilson auf. Wenn sie Gospel-Standards wie *Amazing Grace* singt, schwingt der Geist eines ganzen Jahrhunderts mit. Und doch ist es für sie keinerlei Widerspruch, zu Songs von Neil Young, *Led Zeppelin* oder den *Beatles* zu wechseln, denn nichts liegt Lizz Wright ferner, als sich den Vorgaben der Genre-Polizei zu fügen.

Jazz / CD · DVD  
Stöbern. Reinhören. Mitnehmen.

# WO SICH JAZZ-GRÖSSEN GERN VERKAUFEN LASSEN



Samstag, 5. + Sonntag, 6. November 22:00 Uhr

## Ida Sand

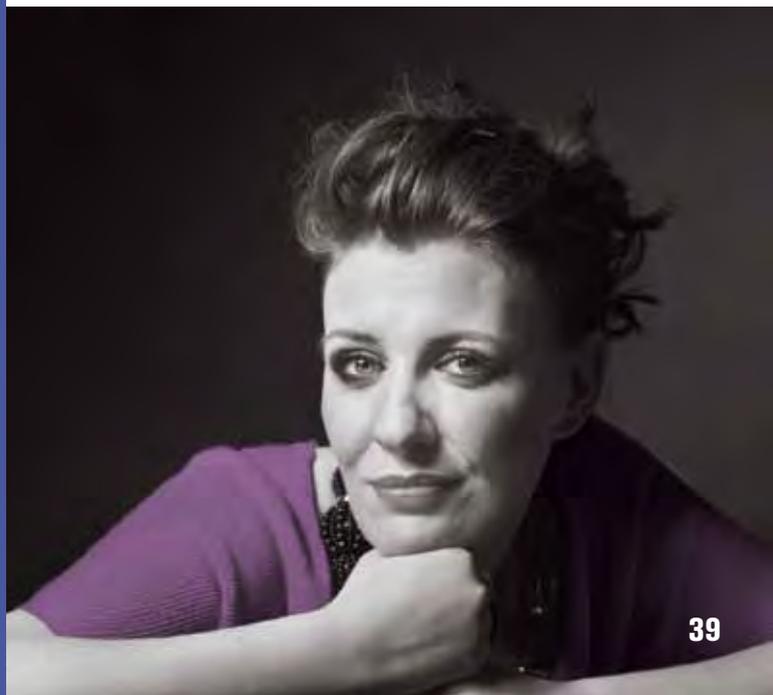
### JazzFest @ A-Trane

Ida Sand vocals, piano, keys, **Mattias Thorrell** guitar,  
**Thobias Gabrielsson** bass, **Robert Ikiz** drums

Ida Sand gehört nicht zu der in unseren Breitengraden allseits bekannten und beliebten Sängerrinnen-Gilde der Fachschaft Nordistik. Ihr Vater war Opernsänger, sie selbst sang als Kind im Kirchenchor und begann sich als Jugendliche für Jazz zu interessieren. Aber sie verleugnete auch nie ihr Faible für Soul, Blues und Gospel. Dabei orientiert sie sich mit ihrer angerauten Intonation, die selbst den größten Gesten einen sanften Schimmer von süßer Beiläufigkeit verleiht, nicht nur an weiblichen Vorbildern. Sie beruft sich zum Beispiel gern auf Stevie Wonder, fühlt sich aber auch in Songs von Jimi Hendrix, Neil Young oder Bob Marley zu Hause.

Egal, ob es sich um Originale oder Coverversionen bekannter Standards aus Pop und Jazz handelt, die Schwedin macht jedes Lied zu etwas ganz Eigenem. Diese Fähigkeit ist nicht nur dem Umstand geschuldet, dass sie stets auch ihre eigene Pianistin ist, sondern vor allem auch ihrer unvergleichlichen Art, Freuden und Abgründe des Lebens in persönliche Erzählungen zu verpacken.

Foto: Sofia Sabel



S U Friedrichstraße

Mo-Sa 10-24 Uhr

Dussmann  
das KulturKaufhaus

Ein Unternehmen der Dussmann Gruppe

www.kulturkaufhaus.de

Samstag, 5. November, 22:30 Uhr

# Hypnotic Brass Ensemble

## Quasimodo

**Smooov** trumpet, **Baji** trumpet, **Hudah** trumpet, **L.T.** sousaphone, **Yoshi** trumpet, **Rocco** baritone, **Clef** trombone, **Cid** trombone, **Emanuel Harrold** drums



Der amerikanische Trompeter Phil Cohran ist reich. Nicht etwa, weil er eine Zeitlang bei Sun Ra mitgemischt hätte, auch nicht wegen seiner persönlichen Nähe zu *Earth Wind & Fire*. Nein, er ist reich, weil er mit vielen Söhnen gesegnet ist. Acht von ihnen spielen die Blasinstrumente im neunköpfigen *Hypnotic Brass Ensemble*.

Wo immer der Clan aus Chicago auftritt, geht es rund. Die muntere Brüderschar hat nicht nur ihren Vater flankiert, sondern auch für den Rapper Mos Def, Afrojazz-Legende Tony Allen, die Crossover-Riege *Gorillaz* oder die Britpop Band *Blur* in die Hörner gestoßen. An Avancen mangelt es ihnen nicht, selbst Barack Obama wollte sie schon einspannen, doch am liebsten nehmen sie an belebten Straßenecken Aufstellung, um sich dort spontan ihr Publikum zu erobern.

Das *Hypnotic Brass Ensemble* schmettert urbane Marschmusik mit einem Hang zur Renitenz. Leichtfüßig überspringt die "eigen-sinnigste Bläser-Combo der USA" (*Spiegel Online*) alle Gräben zwischen Tradition und Moderne, Party und Straßenkampf.

40

# Josef och Erika

Samstag, 5. November, 23:30 Uhr

## Haus der Berliner Festspiele | Seitenbühne

Minimalistischer geht's nimmer. Nicht umsonst trug das zweite Album des schwedischen Duos *Josef och Erika* den Titel *Small Small Small Small Sounds*.

Josef Kallerdahl und Erika Angell brauchen nichts als einen Bass und eine Stimme, um Songs von unglaublicher Tiefe und Klarheit zu erfinden. Ihre Melodien sind so unschuldig, als wären es die ersten Gesänge überhaupt, die je einem Menschen zu Ohren gekommen sind. Auch wenn sie sich auf ihrer dritten CD *Flood* mit einem Bläsertrio umgeben, tut das der Poesie ihres imaginären Blumenwiesen-Folkpop keinen Abbruch. Es gibt nichts, was sich mit der zwanglosen Kleinteiligkeit dieser Songminiaturen vergleichen ließe. Umso erstaunlicher ist es, dass sich das Pärchen seinen Klangtraum bereits seit über zehn Jahren erhalten konnte.

*Josef och Erika* zelebrieren eindrucksvoll den Glauben an das Gute in unserer immer kurzlebigeren Musikwelt. Diese Stimme und dieser Bass dringen tief unter die Haut und legen sich im Bewusstsein ihrer Hörer ab wie eine akustische Tätowierung.



**Erika Angell** vocals, portable acoustic organ, zither, **Josef Kallerdahl** double bass, electric bass, vocals, **Emil Strandberg** trumpet, **Nils Berg** bass clarinet, **Ida Freij** french horn

Foto: Miki Anagrius

41

# Charles Lloyd and Maria Farantouri present 'Amarando' featuring Jason Moran, Reuben Rogers, Eric Harland, Socratis Silopoulos

Sonntag, 6. November, 15:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele

Der amerikanische Saxofonist Charles Lloyd wusste sein Publikum schon immer mit Magie zu umgarnen. Er wurde gemeinsam mit Musikern wie Eric Dolphy und Ornette Coleman groß und lernte Ende der 50er in der Band von B.B. King, was es bedeutet, vor einem jugendlichen Publikum zu spielen. Noch vor Miles Davis überwand er das tradierte Jazz-Gebaren und trat auf den großen Festivals der Hippies auf. Er absorbierte zwar nicht einmal den Rock jener Zeit, die pure meditative Hochspannung seines Tones verband den Saxofonisten dennoch mit dem Geist von *Grateful Dead* und *Santana*. Diese spirituelle Kraft hat er sich bis heute bewahrt. Mit der großen griechischen Sängerin Maria Farantouri ist er seit Jahren befreundet. Ihr Alt und sein Horn fließen in einer packenden Mischung aus Songs von Mikis Theodorakis, traditionellen Liedern und Klassikern aus Lloyds eigener Feder ineinander.

**Charles Lloyd** saxophone, flute, tarogato, **Maria Farantouri** vocals, **Jason Moran** piano, **Reuben Rogers** bass, **Eric Harland** drums, **Socratis Silopoulos** lyra



Sonntag, 6. November, 17:00 Uhr

## Iiro Rantala

Georg-Neumann-Saal



Foto: Lutz Voigtländer



Mit den skurrilen Jazzparodien seines Trio *Töykeät* machte der finnische Pianist Iiro Rantala seit 1988 auf sich aufmerksam. Als Solopianist schlägt Rantala nun ganz andere Töne an. Er ist Exzentriker, Feingeist und Berserker in einer Person. Sein Spiel führt verbale Klammern wie Jazz, Klassik, 'imaginäre Folklore' oder Klangmalerei ad absurdum. In einem pianistischen Hofstaat mit einem "King Jarrett" an der Spitze würde Rantala die Rolle des Hofnarren zufallen – mit den Qualitäten eines Eulenspiegel und Rattenfängers. Gerade weil er Humor hat, fürchtet er sich auch nicht vor Pathos. Rantalas Musik ist pure, unverstellte Leidenschaft, die gut und gern auch mal ein erhebliches Stück über die Grenzen des vermeintlich guten Geschmacks hinaus gehen darf.

Das findet auch der *Preis der deutschen Schallplattenkritik*, ein unabhängiges Gremium aus bis zu 145 Musikkritikern und Experten: "Iiro Rantala ist Ästhet, ein Wühler, Virtuose, Musikant am Klavier und ihm ist mit *Lost Heroes* eine der besten Klavierplatten des Jahres gelungen", urteilte die Jury.

Dafür gibt es den Jahrespreis – vor Ort!

Iiro Rantala piano

Sonntag, 6. November, 20:00 Uhr

## The Swallow Quintet feat. Carla Bley

Haus der Berliner Festspiele

**Steve Swallow** bass, **Chris Cheek** tenor sax, **Carla Bley**  
Hammond B3, **Steve Cardenas** guitar, **Jorge Rossy** drums

Bassist Steve Swallow verstand sich von Anfang an als Komponist und Geschichtenerzähler, der die Innovationen von Scott LaFaro, Charles Mingus und Red Mitchell verinnerlichte und weiter entwickelte.

1960 folgte er Paul und Carla Bley nach New York und spielte schon bald in der Avant-Version des *Jimmy Giuffre Trios*. In Gary Burtons Band wechselte er 1970 als einer der ersten Jazzbassisten überhaupt zur Bassgitarre und war damit Wegbereiter für viele große Bassisten des Jazzrock. Seit 1978 arbeitet er in Formationen von Duo bis Big Band immer wieder mit und für Carla Bley.

1991 wurde aus dieser Arbeitsgemeinschaft mit Carla Bley auch eine Lebensgemeinschaft. Swallows aktuelles Quintett ist eine Art Familientreffen, an dem mit Steve Cardenas und Chris Cheek auch zwei Musiker teilnehmen, die Swallow aus Paul Motian's *Electric Bebop Band* kennt.

Foto: Tom Mark



## Colin Towns Blue Touch Paper

Sonntag, 6. November, 20:00 Uhr

Haus der Berliner Festspiele

**Colin Towns** keyboards, compositions, **Mark Lockheart**  
saxophone, **Chris Montague** guitar, **Edward Maclean** bass,  
**Benny Greb** drums, **Stephan Maas** percussion



Er gilt als Meister der großen Formation. Egal, ob er mit seinem eigenen *Mask Orchestra* oder diversen europäischen Big Bands zugange ist, der britische Klangzauberer Colin Towns überträgt auf jedes Ensemble jene funkelnde Palette zwischen Intimität und Opulenz, über die nur er verfügt und die ihn so charakteristisch abhebt vom Gleichklang konventionellen Arrangeur-Handwerks.

Dabei begann er einst als Keyboarder und Arrangeur der *Ian Gillan Band* mit wesentlich handlicheren Formaten. Mit seinem neuen Sextett *Blue Touch Paper* kehrt er nun zur kleinen Besetzung zurück. Besser gesagt, mit all seinen Erfahrungen aus Rock, Jazz und Filmmusik beginnt er noch einmal ganz von vorn. Es fällt schwer, einen Begriff für diesen Sound zu finden. Man könnte es leichtfertig Jazzrock nennen, doch genau genommen hat diese lustvolle Bündelung aller musikalischen Richtungen des späten 20. Jahrhunderts mehr mit multistilistischen Bands wie *Radiohead* oder *Portishead* gemein.

Colin Towns zeigt uns einmal mehr auf beeindruckende Weise, dass Bewegung das Ziel jeder musikalischen Entwicklung ist.

Foto: Rob O'Conner

Sonntag, 6. November, 22:30 Uhr

## Big Sam's Funky Nation

### Quasimodo

New Orleans ist eine Stadt ohne Grenzen, die trotz regelmäßiger Schicksalsschläge immer wieder aufsteht und sich selbst feiert. Anders wäre es wohl kaum zu erklären, dass sich dort seit über 120 Jahren eine der resistentesten und renitentesten Musikszenen der Welt etabliert hat.

Von dem legendären Buddy Bolden bis zu *Big Sam's Funky Nation* ist es nur ein winziger Schritt. Der eine spielte als allererster Jazz-Bandleader Blues und Ragtime, die anderen – wie der Name schon sagt – Funk, aber was macht das schon für einen Unterschied? Sie haben Teil am selben Spirit, der von der Hitze auf den Straßen von New Orleans und dem ewigen Schlamm des Mississippi geprägt ist.

Posaunist und Bandleader 'Big' Sam Williams wurde musikalisch von Kidd Jordan großgezogen und begann seine Laufbahn bei der sagenhaften *Dirty Dozen Brass Band*. Dort lernte er jenen schmalen Grat zwischen Marching Band und Funk Eruption zu überspringen. Seine *Funky Nation* stürzt sich mit Kraft und Leidenschaft in jede Party, ohne jemals die Brücken zur Tradition abzubrechen, denn immerhin ist Big Sam Williams der Urenkel von Buddy Bolden.

**Big Sam Williams** trombone, vocals, **Andrew Baham** trumpet, keys, vocals, **Takeshi Shimmura** guitar, **Chocolate Milk** drums, **Eric Vogel** bass

Foto: Andy Goetz



Hier spielt die Klassik.

92.4

kulturradio<sup>rbb</sup>



# Komedas Erbe - Jazz in Polen

Wolf Kampmann

Made in Poland – im Jazz war das schon immer ein besonderes Gütesiegel. Lange bevor in Norwegen, Frankreich oder Deutschland überhaupt über eine nationale Jazzidentität nachgedacht wurde, brachten Musiker wie Jan Ptaszyn Wróblewski, Andrzej Trzaskowski (der bereits 1965 ein Free-Jazz-Album aufnahm) oder Krzysztof Komeda in Polen einheimische Idiome stringent mit dem rasant anwachsenden Stilfundus des Jazz in Einklang. Der Grund lag vielleicht in der besonderen politischen Situation. Polen war zwar ein Ostblockland, in dem es für den Underground galt, sich der Obrigkeit zu widersetzen, aber es gab auch größere individuelle Freiräume als zum Beispiel in der DDR. Die Situation war jener der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gar nicht so unähnlich.

Es gehört zur Besonderheit des polnischen Jazz, dass er sich weder kontinuierlich noch zyklisch entwickelte und somit eine ganz andere Kurve durchlief als im Rest Europas. Seit den sechziger Jahren begleitete er in mehreren Wellen die gesellschaftlichen Entwicklungen des Landes. Der 1969 verstorbene Krzysztof Komeda hat nicht nur als Komponist ein einzigartiges Erbe hinterlassen, er baute auch eine Schule auf, von der die Szene unseres östlichen Nachbarn bis heute profitiert. Tomasz Stańko, Zbigniew Namysłowski, Michał Urbaniak, Janusz Stefański und andere Protagonisten des polnischen Jazz sind aus seiner Band hervorgegangen. Die fröhlich-liebliche Melancholie seiner unvergesslichen Themen zieht sich seither wie ein roter Faden durch den polnischen Jazz. In Stańkos Band wurde wiederum Zbigniew Seifert groß. Gemeinsam mit Urbaniak begründete dieser eine international einmalige Tradition von Powergeigern, die heute unter anderem im *Atom String Quartet* oder von Adam Baldych repräsentiert wird.

Nach 1970 setzten polnische Musiker unüberhörbare Akzente im Jazzrock. Wie derzeit in Norwegen gab es starke Bande zwischen improvisierenden Jazz- und experimentellen Rockmusikern. Zu den Anheizern jener Jahre gehörte Keyboarder Vladyslav Sendcki mit seinen Bands *Sun Ship* und *Extra Ball*. In den Achtzigern waren die Polen mit ihrem 'Yass' Europas radikalste Vorreiter für die Verbindung von Punk und Jazz. Begünstigt wurde diese Welle durch den Umstand, dass Polen als einziges Land des Ostens neben

der umtriebigen staatseigenen Plattenfirma *Muza* auch mehrere unabhängige Jazzlabels wie *Poljazz* oder die semioffizielle Plattform des Warschauer Jazzclubs *Akwarium* hatte. Ab 1990 verteilte sich die polnische Jazzdiaspora über den ganzen Planeten. Von den einstigen Vordenkern hielt nur Tomasz Stańko die Stellung, und selbst der brauchte ein ganzes Jahrzehnt, bis er mit Pianist Marcin Wasilewski und Co. wieder junge Musiker fand, die an einstige Jazztugenden ihrer Heimat angeschlossen.

Mittlerweile hat sich das Blatt abermals gewendet. Der verjüngte polnische Jazz fügt sich selbstbewusst in eine internationale Musiklandschaft, für die nationale Limits längst kein Thema mehr sind. Stańko, Wasilewski, Pianist Leszek Możdżer, die umtriebigen Oleś-Brüder oder Bands wie *Pink Freud*, *Mikrokolektyw* oder Mikołaj Trzaskas Klarinettenquartett stehen für die ungebrochene Lebendigkeit, Vielfalt und Originalität des Jazz zwischen Westerplatte und Beskiden.

Doch wo bleibt die polnische Jazz-Identität? Gibt es ein Scharnier zwischen Komeda und den Oleś-Brüdern, zwischen Seifert und *Pink Freud*? Tatsächlich findet man heute immer noch jene aufmüpfige Eleganz und ästhetisch vollendete Unangepasstheit, die den polnischen Jazz von Anbeginn auszeichneten. Komeda und Seifert würden sich gierig auf die Jungen stürzen, um an ihren Erfahrungen zu partizipieren, so wie die Jungen heute den Spirit der Altvorderen weitertragen können, ohne sich verbiegen zu müssen. Mit Stańko, Możdżer und dem Saxofonisten Adam Pierończyk befördern gleich drei Hauptakteure des zeitgenössischen Poljazz Komedas Erbe in die Zukunft, ohne dabei die Retrorolle rückwärts vollziehen zu müssen. Der polnische Jazz erzählt noch immer eine Geschichte voller Brüche, die so bunt und unberechenbar ist wie das Leben selbst.

Polen beim *JazzFest Berlin 2011* mit freundlicher Unterstützung von



20 Jahre Städtepartnerschaft •• 20-lecie Partnerstwa Miast 2011



Veranstalter

**Berliner Festspiele**

Intendant Prof. Dr. Joachim Sartorius  
Kaufm. Geschäftsführung Charlotte Sieben

## JazzFest Berlin 2011

Künstlerischer Leiter Nils Landgren  
Produktionsleitung Ihno von Hasselt  
Produktionsassistentin BJ Göbel  
Mitarbeit Kathrin Müller

Leiterin Marketing Kerstin Schilling  
Leiterin Presse Jagoda Engelbrecht  
Presse JazzFest Berlin Patricia Hofmann  
Mitarbeit Sara Franke, Michaela Engelbrecht, Selina Russo  
Kontakt (030) 254 89-223 | presse@berlinerfestspiele.de  
Leiter Ticket Office Michael Grimm  
Leiter Redaktion / Internet Frank Giesker  
Leiter Hotelbüro Heinz Bernd Kleinpaß | Protokoll Gerhild Heyder

## Unter Beteiligung von ARD und Deutschlandradio

Gremium Ulf Drechsel, RBB | Axel Dürr, NDR | Dr. Bernd Hoffmann, WDR |  
Guenter Hottmann, HR | Dr. Reinhard Kager, SWR | Dr. Peter Kleiß, SR |  
Dr. Bert Noglik, MDR | Harald Rehmann, DLF | Arne Schumacher, RB Sprecher |  
Roland Spiegel, BR | Matthias Wegner, DKultur

## Programmheft

Redaktion BJ Göbel, Ihno von Hasselt, Bernd Krüger  
Texte Wolf Kampmann  
Plakativ ITitel Henning Wagenbreth  
Gestaltung Sophia Martineck  
Druck enka-druck, Berlin  
Anzeigen Runze & Casper Werbeagentur GmbH

In memoriam  
**Francis Serafini**  
\*16.02.1948 †17.08.2011

## Informationen

Berliner Festspiele  
Schaperstraße 24  
10719 Berlin  
Telefon (030) 254 89-0  
www.berlinerfestspiele.de

gefördert durch  Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

## Wir danken unseren Partnern und Sponsoren



# LIGHT YOUR FIRE

*Eine chilenische  
Weinlegende*



www.casillerolediablo.com

Diese Legende von Casillero del Diablo entstand vor über 100 Jahren, als Don Melchor von Concha y Toro, Gründer des Weingutes, für sich einen exklusiven Teil der besten Weine jedes Jahrgangs reservierte. Um Fremde von diesen edlen Tropfen fernzuhalten, verbreitete er die Sage, dass der Teufel in diesem Keller lebte. So entstand der legendäre Name: Casillero del Diablo oder "Teufelskeller".



**2. bis 6. November**

[www.jazzfest-berlin.de](http://www.jazzfest-berlin.de)

Fon 030-254 89 100